

Protokoll der Sitzung des Kolloquiums des ZfMs am 20.4.2010

Liebe Mediävisten und Frühneuezeitler!

Es ist geschafft: Am Abend des Dienstag, 20. April, haben wir uns als Gruppe innerhalb des Zentrums konstituiert. Deshalb jetzt hier ein kleiner Bericht für jene, die da waren, und diejenigen, die nicht kommen konnten. Nach einer Vorstellungsrunde haben wir die Termine für das laufende Semester neu festgelegt und einige formale Dinge geklärt.

Anwesend waren:

Recha Allgaier (Judaistik)
Maxime Mauriège (Philosophie)
Daniel Eder (Germanistik)
Regina Jucknies (Skandinavistik)
Jessica Kley (Judaistik)
David Kröll (Germanistik)
Sabine Lange (Germanistik)
Klara Vanek (Philosophie)
Ubaldo Villani-Lubelli (Philosophie)
Valerie M. Wolf (Germanistik/Musikwissenschaft)

Nächste Termine (jeweils 19.30 h, Raum wird vorher bekannt gegeben):

Dienstag, 18. Mai – Dienstag, 6. Juli – Dienstag, 20. Juli

Postseminarium im Anschluss im Keldenich, Adresse: Weyertal 47 (Ecke Zülpicher Straße).

Die ZfMs-Mittelbaugruppe ist eine offene Gruppe, zu der immer alle Doktoranden, Postdocs und sonstige (nichthabilitierten / nichtprofessoralen) Forscherinnen und Forscher der Kölner Universität eingeladen sind, die zum Thema Mittelalter, frühe Neuzeit und deren Rezeption arbeiten.

Kommunikationsorgan der ZfMs-MBG ist eine Email-Liste, die Klara Vanek betreut. Die Liste dient der Ankündigung der nächsten Sitzungen. Außerdem können alle Mitglieder der Liste Anfragen, Informationen, Tagungsankündigungen, fachliche Fragen etc. untereinander kommunizieren. Wer etwas über die Liste posten möchte, der schreibt an klara.vanek@uni-koeln.de. Das Gleiche gilt für all jene, die in die Liste neu aufgenommen oder von der Liste gestrichen werden wollen.

Die Gruppe dient in erster Linie der gegenseitigen Vorstellung und Diskussion der eigenen Forschungsarbeit in einem gewogenen und konstruktiven Rahmen. Neben der fachlichen Auseinandersetzung dient die Gruppe dazu, sich über Stipendien, Finanzierungen, Karriereplanung etc. auszutauschen und sich bei eventuellen Problemen, Klippen und Hürden, die das Forscherleben reichlich mit sich bringt, zu helfen und beizustehen.

Auf den Gruppentreffen sollen sich die Gruppenmitglieder ihre Projekte gegenseitig vorstellen. Dabei sollte es sich um laufende Forschungsprojekte handeln, oder anders gesagt um eine Art von "Werkstattberichten". Die Vorträge können frei gehalten werden auf der Grundlage von stichwortartigen Notizen. Die Länge des Vortrages bestimmt der/die Vortragende selbst. Natürlich können die Gruppentreffen auch dazu benutzt werden, Fragen in der Runde zu stellen oder einen besonders wichtigen Vortrag zu "üben". Außerdem geht es darum, dass wir uns als Mediävisten und Frühneuezeitler in unserer Fakultät auch über die Fächergrenzen hinweg kennenlernen.